

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 43

Rubrik: Pointen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

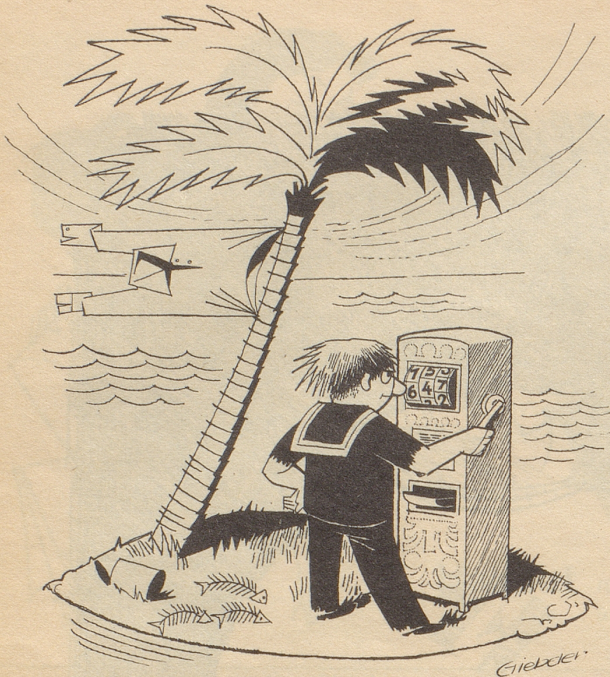
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der schiffbrüchige junge Mann
«Zum Glück isch s Nötigscht vorhanden!»

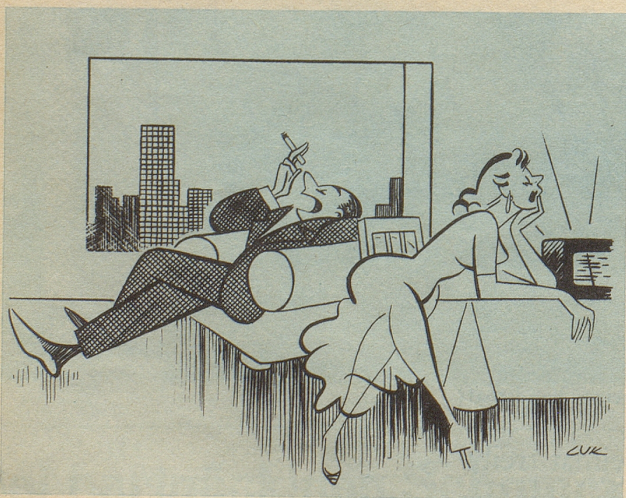
Erfolg gesichert

Sind Sie punkto Ortografie nicht sattelfest? Lesen Sie gerne im Urteggst den «Reader's Digest»? Hätten Sie gerne in vier bis fünf Unterrichtsstunden Zugang zur südafrikanischen Sprachwelt gefunden? Fehlt Ihnen im Gespräch mit Schwedinnen manchmal der Mut? Dann hilft Ihnen das «Popovox-Ferninstitut»!

Säuglinge aller Konfessionen bis ältere Greise lernen im Schlaf auf dem Sofa auf spielendste Weise! Hätten Sie gerne ein größeres Automobil? Und den entsprechenden besseren Lebensstil? Möchten Sie gerne in höhere Positionen mit Gox? Treffen Sie den Vogel auf den Kopf: Wählen Sie Popovox!

PS. Sollten Sie wider Erwarten trotzdem nicht mehr verdienen, so verdient das Popovox-Institut wenigstens etwas an Ihnen.

Fredy Lienhard



Wetterprognose der Zukunft

«Bis zum 10. Stockwerk: Nebel und Niederschläge, vom 11. bis 30. Stock: Heiter bis wolzig, ab dem 31. Stock: Schönwetterperiode anhaltend!»

Pointen

G. Santayana, amerikanischer Philosoph: «Der Gemeinplatz ist der Treffpunkt der kleinen Geister.»

Bundeskanzler Adenauer auf den Vorwurf eines Meinungswechsels: «Es kann mich doch niemand daran hindern, von Jahr zu Jahr klüger zu werden.»

Ernest Hemingway: «Alt werden ist nicht so schlimm, wenn man an die andere Möglichkeit denkt.»

Die «Stuttgarter Zeitung» zum Kulturkritikerkongreß in München: «Daß man sich kaum verständigte und schon gar nicht einigte, mag auch als Symptom unseres Kulturbetriebs bezeichnend sein.»

Claude Panisset, französischer Diplomat: «Die Wahrheit ist ein Thema, das sich bis zur Unkenntlichkeit variieren läßt.»

Charles Morgan, englischer Schriftsteller: «Das Staunenswerteste ist, daß die Menschen von heute das Staunen noch nicht verlernt haben.»

Yves Salgade: «Kleinlebewesen vermehren sich durch Zellteilung, Bürokraten durch Arbeitsteilung.»

F. Daniel Rops, französischer Dichter: «Die größten Dramen spielen sich nicht auf der Bühne der Geschichte ab, sondern in der Seele der Menschen.»

Paul Ramadier, ehemaliger französischer Finanzminister: «Ein Finanzminister darf alles verpfänden, nur nicht sein Wort.»

Stephan Hecquet, französischer Publizist: «Der Ehrgeiz ist die letzte Zuflucht der Gescheiterten.»

Dr. Harry W. Jenkins, amerikanischer Psychologe: «Die größte Macht auf Erden ist die Macht der Gewohnheit.»

Schauspieler Attila Hörbiger: «Freunde muß man sich machen, ehe man sie braucht.»

Schauspieler Vittorio de Sica: «Italien ist voll von Schauspielern. Die schlechtesten sieht man auf der Leinwand.»

Schild an der Ordination eines Augenarztes in Neustrelitz, Sowjetzone, der in die Bundesrepublik flüchtete: «Wer weitsichtig ist, folgt mir; wer kurzsichtig ist, bleibt hier.»

US-Bundesrichter Earl Warren zum Rassenkrieg in Little Rock: «Unser ganzes Regierungssystem steht vor Gericht.» Päng

Das Ausland schmunzelt

Eine Gruppe Touristen betrachtet auf der Höhe des Vesuv die glühende Lavamasse des Kraters. «Es scheint zu kochen wie in der Hölle», meint ein Amerikaner. Trocken bemerkt ein Engländer: «Diese Amerikaner sind aber auch schon überall gewesen.»

*

Bei Adenauers Besuch in London patrouillierten plakattragende Demonstranten vor der deutschen Botschaft, um gegen die nukleare Ausrüstung der Bundeswehr zu protestieren. Der Bundeskanzler ließ sie hereinbitten und ihnen eine Tasse Tee servieren.

*

In Topeka, Kansas, brachen Diebe in ein Geschäft für Spezialschlösser ein. Aus einem Safe mit schadhaftem Schloß stahlen sie 77 Dollar, aus einer nichtschließenden Registrierkasse das Kleingeld. Wie sagt doch das alte Sprichwort: Schusters Kinder und Schmieds Pferde gehen barfuß.

*

Im Hafen von Portland an der Kanalküste liegt ein zur Besichtigung freigegebenes Kriegsschiff. An den Rumpf des Schiffes hat ein Witzbold mit Kreide geschrieben: «Das Publikum wird gebeten, die Matrosen nicht zu füttern.»

*

In Derby (Mittelengland) stiegen Diebe in einen Laden ein, knackten den Geldschrank und entkamen. Das Werkzeug zur finstern Tat stammte aus einer benachbarten Eisenhandlung, wo doch geschrieben stand: Mach es selbst!

*

Die Bürger der ostenglischen Hafenstadt Harwich hatte man zu einer Protestversammlung zusammengerufen. Es sollte verlangt werden, daß endlich etwas gegen die ständigen Störungen des Fernsehempfangs geschehe. Ein Mann kam. Die anderen blieben zu Hause. Sie sahen sich das Fernsehprogramm an. Dick



Dank der Gitarre wird vielleicht ihr Herz am Ende doch erweicht.
(Wer nicht singen kann, schenke ein Los!)

13. November

Ziehung der Interkantonalen Landes-Lotterie